



ein Cirkularschreiben an die Präfekten erlassen, worin man eine Art Programm des Kabinet's Molé-Guizot sehen will. Der versöhnliche Geist, den einige Stellen darin athmen, wird von den Parteien als eine Schwäche ausgelegt und als ein Zeichen von dem nahe bevorstehenden Sturz der Doctrin. Es leuchtet übrigens in dem Altenspiegel das Bestreben durch, die Beschuldigung, als hege das Kabinet confrevolutionäre Tendenzen, als grundlos zurückzuweisen.

Die Schuldbriefe D. Miguel's sind auf 17 gegangen, stehen also jetzt fast so hoch als die Ardoins.

Der General Alava, so wie alle Mitglieder seiner Gesandtschaft, die sich geweigert haben, der Verfassung von 1812 den Eid zu leisten, sind von der Spanischen Regierung nicht nur ihres Amtes, sondern zugleich auch ihrer Würden und Orden für verlustig erklärt worden.

Das Journal des Débats theilt ein Schreiben aus San Sebastian vom 18. d. mit, worin es heißt: „Der Oberst Arcoz ist am 13. von hier abgereist, mit dem angemessenen Befehl von Seiten des Gen. Evans, den Gen. Rodil überall aufzusuchen und ihm zu erklären, es sei unmöglich, daß die Engländer noch länger, wie bisher, von Allem entblößt bleiben könnten, und daß, wenn dieser Zustand fort-dauerte, der Gen. Evans zur Rückkehr nach England entschlossen sei. In diesen Tagen hat der hiesige Stadtrath, der eine Plünderung von Seiten der Soldaten der Brit. Hülfslégion fürchtete, sich, um denselben vorzubeugen, für die Bezahlung der Lieferungen für den Monat September verbürgen müssen.“

Dem Bayonner Phare zufolge, wären in Madrid alle Anstalten getroffen, um die beiden Königinen nach Badajoz zu bringen, falls der General Rodil in seinem Unternehmen gegen Gomez scheitern sollte.

Zu Granada sollen bedenkliche Unruhen ausgebrochen seyn. Die Bevölkerung der Stadt, in zwei feindliche Haufen gespalten, durchzieht die Straßen. Man hört nur rufen: Tod dem Quirógal! Tod dem Waje! (Unsere Leser werden sich erinnern, wie oft wir aus der Lage Spaniens den Schluß gezogen haben, wie in den Finanzen der Staatsbankerott, in den Socialverhältnissen die Anarchie, unausbleiblich erscheine. Wie gerne möchten wir weniger richtig gesehen haben!).

(Frf. D. V. A. Zeit.)

Die von dem Moniteur gestern publicirten Nachrichten aus Spanien konnten nur sehr nachtheilig auf die Fonds wirken. Man erfuhr noch überdem, daß Andalusien der zu Madrid decretirten Truppenaushebung keine Folge leistet.

Die Sonntag's-Börse bei Lortoni war heute un-gemein zahlreich besucht und das Geschäft daselbst bei steigenden Coursen wieder ziemlich lebhaft. Man verbreitete daselbst das Gerücht, daß der General Rodil Madrid verlassen habe, um Gomez anzugrei-

fen, und daß dieser darauf eine rückgängige Bewegung gemacht habe. Indessen scheint Jedermann auf ein entscheidendes Gefecht zwischen den Truppen der Königin und denen des Generals Gomez gefaßt zu seyn.

## Spanien.

Madrid den 17. September. Die Hof-Zei-tung publicirt die Ernennung des Don Manuel Maria de Aguilar, Mitgliedes des Rathes von Spanien und Indien, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister für Großbritannien.

Die Hof-Zeitung vom 15. d. M. enthält eine ausführliche Bekanntmachung in Bezug auf die Bezahlung der am 1. October d. J. fälligen Coupons der innern Schuld. Eben so macht die Spanische Bank (San Fernando) bekannt, daß die Dividende auf ihre Actien in regelmäßiger Weise erhoben werden können.

## Großbritannien und Irland.

London den 25. Sept. Die Gesandten Portugals und Griechenlands hatten gestern eine Unterredung mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte.

Die Times wollen erfahren haben, Don Carlos sei über den Ebro gegangen und marschire auf Madrid los.

Die Lage der Börse ist beunruhigend; allgemein wird beklagt, daß Nathan Rothschild nicht mehr lebt; er würde das Weichen der Fonds, wenn nicht aufgehalten, doch gewiß sehr gemindert haben.

## Niederlande.

Aus dem Haag den 23. Sept. Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien ist vorgestern und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen gestern in der hiesigen Residenz eingetroffen.

— Den 25. Sept. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern aus den Rhein-gehenden hier eingetroffen. Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ist mit ihren Kindern aus Soesdyk hier angekommen.

Der Prinz Heinrich, dritter Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien, denkt binnen kurzem die von ihm beabsichtigte Reise nach Ostindien anzutreten. Die zu dieser Fahrt bestimmten vier Kriegsschiffe, von denen die „Bellona“ den Prinzen selbst aufnehmen wird, sollen sich bereits zum 10. October segelfertig halten.

## Belgien.

Brüssel den 23. Sept. Der Graf von Lutour-Maubourg, neu ernannter Königl. Französischer Botschafter in Madrid, befand sich vorgestern hier, um einige Privat-Angelegenheiten zu besorgen und sich bei seinen Bekannten zu verabschieden. Er ist bereits gestern wieder nach Paris zurückgekehrt.

— Den 25. Sept. Ihre Majestäten der Königin und die Königin sind bereits vorgestern wieder im Schlosse Laeken eingetroffen.

Die September-Festlichkeiten haben ihren regelmä-

figen Fortgang und haben, wie es scheint, bisher noch keine Ruheführung herbeigeführt.

#### Österreichische Staaten.

Wien den 24. Sept. (Wresl. Stg.) Gestern verschied allhier an Altersschwäche ein Veteran der Diplomatie, der berühmte Kaiserl. Russische Minister und Geheime Rath Fürst Rasumofsky, in seinem von ihm erbauten prachtvollen Palaste, der eine der Zierden der Hauptstadt ist, und in dessen Appartements seit 30 Jahren alle hier anwesenden Monarchen bewirthet wurden. Fürst Rasumofsky, noch aus der alten Schule Catharina's hervorgegangen, nahm an den eifrigsten Verhandlungen eiuver an Ereignissen so reichen Zeit großen Antheil.

Aus Ungarn den 18. Sept. Die Cholera hat sich nun beinahe in allen Comitaten verbreitet.

#### Deutschland.

Karlsruhe den 25. Sept. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs, und Höchstseiner Gemahlin sind gestern gegen Abend zu einem Besuche bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog und der Großherzoglichen Familie hier eingetroffen. Höchstselben haben zwar die zu ihrer Verfügung gestellte Wohnung in dem Großherzoglichen Schlosse abgelehnt, und sind in dem Gasthose zum Erbprinzen abgestiegen; indessen brachten Sie nichtsdestoweniger die Zeit Ihres hiesigen Aufenthalts größtentheils in dem Kreise unserer höchsten Herrschaften zu. Gestern war große Abendtafel bei Hofe, zu der auch das diplomatische Corps zugezogen war. — Die hohen Gäste haben uns heute Mittag wieder verlassen, um Sich nach Stuttgart zu begeben.

München den 25. Sept. Die Bemühungen des Staatsministeriums des Innern, die Brechrühr zu Mittenwald gleichsam in der Geburt zu ersticken und ihre Weiterverbreitung zu hindern, sind mit gutem Erfolge gekrönt worden, indem man nicht hört, daß diese böse Krankheit irgendwo anders in Bayern erschienen sei. Es befanden sich in den letzten Tagen 18 Aerzte in Mittenwald.

Die in mehreren Zeitungen ausgesprochene Vermuthung, daß die Vermählung des Königs von Griechenland in den ersten Tagen des Octobers in München stattfinden sollte, ist ganz ungegründet, denn noch sind die Ehepakten nicht abgeschlossen, noch weniger ratifizirt, und noch ist weder Zeit noch Ort der Vermählung bestimmt. — In hiesigen Blättern waren einige Artikel, welche im verschiedenen Sinne die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Jesuiten in Baiern besprachen. Eines derselben schien in dieser Beziehung einiges Gewicht auf die Anwesenheit zweier Priester mit 16 Schülern aus dem Jesuitenkollegium zu Freiburg in der Schweiz zu legen. Wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß dieß eine irthümliche Ansicht ist. Die Priester Labonde und Wegstaller sind allerdings mit einigen Schülern hier, allein sie machen nur einen Ferien-

ausflug, und es ist keine Rede von solchen Unterhandlungen, wie Einige hier vermuthen und zu wünschen scheinen.

Frankfurt a. M. den 28. Sept. Unser gestriges Journal enthielt Folgendes: „Privatbriefe aus Paris melden, daß die Carlisten eine bedeutende Schlacht gegen die Christinos gewonnen haben, in deren Folge Gomez, im Verein mit Cabrera, in Madrid eingerückt sei, und die Königin diese Hauptstadt verlassen habe. Wenn die letztere Nachricht gegründet ist, so ist es uns jedoch unbegreiflich, warum nicht allein die Span., sondern auch alle übrigen Staatspapiere an der Pariser Börse so stark gefallen sind, indem der Einzug der Carlisten in Madrid nur günstig auf die Course wirken konnte. Andere Gerüchte melden übrigens, daß das starke Fallen nur den Operationen Durado's zuschreiben sei, welches letztere uns sehr gegründet zu seyn scheint.“

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm den 23. Sept. Im Aftonblad wird gemeldet: „Lange hätte man geglaubt, daß Se. Maj. der König sich noch diesen Herbst nach Norwegen begeben würden. Jetzt hört man jedoch nichts von einer solchen Reise; dahingegen heißt es, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz nach Christiania abreisen, um dort bei der Eröffnung des außerordentlichen Störthinges gegenwärtig zu seyn.“

Schweden besitzt schon sehr viele Dampfschiffe, und auf den Seen im Innern, so wie auf den herrlichen Kanälen, worunter sich der vor vier Jahren beendigte Götha-Kanal auszeichnet, dem kein ähnliches Werk an die Seite gesetzt werden kann, gehen unausgeseht Dampfschiffe, deren man allein in Stockholm 28 zählt. Allein für das künftige Jahr wird diese Einrichtung noch auf einem größeren Fuße auch zur Verbindung mit dem Auslande betrieben werden, wozu sich bereits mehrere Gesellschaften vereinigt haben. Namentlich scheint die direkte Verbindung mit England von Gothenburg nach Hull durch die Theilnahme beider Regierungen und Uebnahme der Posten gesichert zu seyn, und man wird so nächsten Sommer von Stockholm nach London in sieben Tagen reisen können. Ferner ist die direkte Communication mit Petersburg beschloffen, während bis jetzt nur ein Dampfschiff nach Aboging. Nach Tornea soll nächstes Jahr auch ein Schiff gehen, und wer dort den Tag ohne Nacht sehen, oder den Lappen eine Visite abstatten will, kann dieß auf die bequemste Art abmachen. Im Innern scheint sich aber die Dampfschiffahrt am meisten zu heben, wozu übrigens kein Land so geeignet ist, als Schweden.

#### Dänemark.

Kopenhagen den 24. Sept. Der Norwegische Staatsminister Graf Ibwenskiold soll dem Könige seine Dimission eingereicht haben. Man war jedoch in Stockholm der Meinung, daß der König

dieselbe nicht annehmen, sondern dem Grafen viel mehr empfehlen werde, noch ferner auf seinem Posten zu bleiben.

### M e r i k o.

In einem seiner neueren Blätter enthält das Journal des Débats nachstehende Betrachtungen über das Verhältniß der Republik Mexiko zu der revolutionirten Provinz Texas: „Den neuesten Nachrichten aus Amerika zufolge ist es gewiß, daß Mexiko einen zweiten Feldzug gegen die Insurgenten von Texas vorbereitet. Eine Anleihe von zwei Millionen Piastern (10 Millionen Fr.) ward befohlen, und scheint bereits zu Stande gekommen. Das Kommando der Armee ist dem General Urrea übertragen, der 10,000 Mann unter seinem Befehle haben wird. General Gilsola, der auf den ihm von dem Präsidenten Santana, als Gefangenen, gegebenen Befehl Texas geräumt hatte, ist vor ein Kriegsgericht gestellt. Santana, dem Gilsola durch diesen Rückzug das Leben hatte retten wollen, ist mit seinen Gefangenschafts-Gefährten seinem Geschicke preisgegeben. Es ist sehr zu fürchten, daß sie beim Wiederaufgang der Feindseligkeiten alle erschossen werden. Die Texianer drohen ihnen damit, und schon heißt es, Santana sey an ein Kriegsgericht abgeliefert.“

### Vermischte Nachrichten.

Am 26. v. M. verstarb zu Oliva, im zurückgelegten hosten Lebensjahre, Sr. Durchlaucht der Fürstbischof von Ermland und Vot von Oliva, Prinz Joseph Wilhelm von Hohenzollern-Hechingen.

(Die gläserne Pistole.) Ein Engländer Schiffskapitain bewohnte ein allein stehendes Landhaus an der Straße nach Uderdeen. Vor Kurzem wurde er in der Nacht plötzlich durch ein Geräusch geweckt; er lauerte und überzeugte sich, daß man einen Fensterladen zu öffnen sich bemühe. Er war allein und ohne Waffen, indessen verließ ihn die Geistesgegenwart nicht. Er nahm eine Flasche Seltnerwasser, schnitt den Bindfaden am Stöpsel ab, hielt diesen mit den Fingern fest, und wartete dann ruhig, bis der Angreifer den Laden aufgewacht, das Fenster geschoben hatte und sein Gesicht in das Zimmer hereinsteckte. Da erst ließ er, dem Diebe ganz nahe, den Stöpsel los; der Knall war sehr stark, und der bekümbte Dieb, der sicher glaubte, daß über sein Gesicht strömende Wasser sey, stürzte zu Boden und bot flehentlich um Gnade. Nachdem sich der Kapitain überzeugt hatte, daß der Mann allein sey, band er ihm die Hände, ohne den geringsten Widerstand zu finden, führte ihn in das nächste Dorf und übergab ihn da den Händen eines Constable.

### M u s i k a t i l i e n.

Allen Musikfreunden die angenehme Nachricht, daß der berühmte Virtuos auf der Flöte, Herr Kammer-Musikus Gabrielski, hier eingetroffen ist

und in den nächsten Tagen ein Konzert zu geben beabsichtigt. Bei einem Künstler, wie Gabrielski, dem der Rubin, der erste in seinem Fache zu seyn, nur von höchstens 2 oder 3 lebenden Virtuosen freitig gemacht werden kann, bedarf es wohl nur der Nennung seines Namens, um bei allen Kunstfreunden das lebhafteste Interesse in Anspruch zu nehmen.

X.

### Nochwendiger Verkauf.

#### Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Zufolge Antrages eines auf beiden Gütern eingetragenen Realgläubigers, sollen die adliche Herrschaft Wittkowo und das Rittergut Kolaczkowo einzeln oder zusammen nach dem Wunsche der Kauflustigen an einem Tage ausgedoten werden. Es werden daher die in dieser Zeitung früher bekannt gemachten Licitations-Termine von Wittkowo und Kolaczkowo (der 8te und resp. der 29ste Oktober 1836) hierdurch aufgehoben und soll nun die Herrschaft Wittkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 84,796 Rthlr. 15 sgr. 10 pf., und das adliche Rittergut Kolaczkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 23,823 Rthlr. 29 sgr. 7 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur Abtheilung III. einzusehenden Taxen,

am 8ten März 1837 Vormittags  
11 Uhr

einzeln oder zusammen an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalte noch unbekanntes Gläubiger: die Erben des Advokat Wacław Wilpert, der Wächter Friedrich Kreske, so wie die Erben des Kriminal-Direktor Stempel, werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

### Pferde-Verkauf.

Mittwoch als dem 12ten v. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Wilhelms-Platz hieselbst eine Anzahl nicht mehr dienstbrauchbarer Pferde des 7ten Husaren-Regiments an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Posen den 1. Oktober 1836.

v. Rheinbaben,  
Oberst und Kommandeur.

In dem sub No. 55, am Markte hieselbst belegenen Hause, sind so fort 2 Stuben, mit und ohne Meubles, für einzelne Personen, auch Stalung zu vermietthen.

### Ladenveränderung.

Meine Galanterie-Waaren-Handlung habe ich vom 4. Oktober c. ab von No. 47. nach No. 98. am alten Markt im Hause des Hrn. Meyer Falk verlegt. Simon Kronthal.

Zu vermietthen an der Wilhelmsstraße No. 239. 3 Zimmer in der belle Etage, nebst Stallung, von Michaeli d. J. ab.